





ENDSTATION
SEHNSUCHT

EINE AUSSTELLUNG VON HB LANKOWITZ
IN DER DER GALERIE FILSER & GRÄF, MÜNCHEN

Sehnsucht ist nach dem Grimmschen Wörterbuch:

„Ein hoher Grad eines heftigen und oft schmerzlichen Verlangens nach etwas, besonders wenn man keine Hoffnung hat, das Verlangte zu erlangen, oder wenn die Erlangung ungewiss, noch entfernt ist“. GRIMM & GRIMM, 1854/1984

Dieses ambivalente Gefühl der Sehnsucht knüpft sich auch heute noch teils an romantische Vorstellungen, denen zugleich ein Leidensbezug innewohnt.

Aus der Jetztzeit hinaus widmet sich das Künstlerkollektiv **hb lankowitz (Brigitta Reuter und Hubert Hasler)** in der aktuellen Ausstellung dem Motiv der Sehnsucht. Ihre fotografischen Untersuchungen verwehren sich jedoch jeglicher verklärenden Romantik. Sie eröffnen vielmehr Blicke auf „Endstationen“ der Sehnsucht, auf periphere Orte und Zustände unserer Gesellschaft, die Spiegel gescheiterter Wünsche sind. Dabei entsagen sie sich eines reinen Dokumentarismus, gehen über das Erkennen hinaus und eröffnen subjektive Sichten.

Die Serie „Lampedusa“ (2011), für die die Künstler auf die italienische Insel zwischen Tunesien und Sizilien reisten, transportiert Verweise auf Sehnsüchte von Flüchtlingen aus Afrika und thematisiert zugleich europäisches Streben nach Abschottung. Auf der Flucht vor Krieg und Armut gilt das italienische „Lampedusa“ für viele Menschen, die über das Wasser kommen, als eine Insel der Hoffnung und als Tor nach Europa. In Realität gleicht sie jedoch vielmehr einer Festung: Steile Klippen, überfüllte Auffanglager, eine Atmosphäre der Ablehnung und die drohende Abschiebung bestimmen das Leben der Flüchtlinge auf der Insel. Die Künstler zeigen diese Realität nicht explizit, sondern fixieren vielmehr Spuren gescheiterter Sehnsüchte. Sie zeigen beispielsweise einen Schiffsfriedhof, auf dem sich Wracks der Flüchtlingsboote türmen und zu einer Erinnerungsskulptur, zu einem unbeabsichtigten Denkmal angewachsen sind.

Ähnliche erscheinen auch die „Burgen Transit-Behausungen“ (2010) wie temporäre Skulpturen aus Steinen und Strandgut. Sie entpuppen sich jedoch als Behausungen, in denen Flüchtlinge leben. In den scheinbaren Provisorien tauchen Verweise auf bleibende Architektur auf, Fensterkreuze und Zäune erzählen von einem Transit, einer Situation, die als Übergang gedacht war, jedoch schon lange anzuhalten scheint. Abgründe europäischer Flüchtlingspolitik entlarven auch die Bilder der Saualm, eine „Sonderbetreuungsanstalt für mutmaßlich kriminelle Asylbewerber“ in Österreich. Auf einem sanften Almrücken, in völliger Abgeschiedenheit werden Asylbewerber, die kleinerer Strafdelikte beschuldigt werden, unter widrigen Bedingungen untergebracht. Die Saualm gilt als Sinnbild für den problematischen Umgang der österreichischen Regierung mit Asylbewerbern. In einsamer Bergidylle und romantisch anmutender Landschaft werden die Missstände und Teile unserer Gesellschaft den Blicken der Allgemeinheit entzogen.

Diese fotografische Spurensuche an den Abgründen europäischer Flüchtlingspolitik und gescheiterter Sehnsüchte brechen die Künstler in der Ausstellung durch subjektive, teils expressive Arbeiten, wie beispielsweise einer Porträtserie, in der sich die abgebildeten Personen aufzulösen scheinen.

Das Abgebildete, der Mensch, befindet sich in einem Schwebestadium zwischen Konstruktion und Dekonstruktion, das Porträt als Genre, in dem sich auch die Sehnsucht nach Identität transportiert, befindet sich in völliger Auflösung. Die Serie „Tränen“ dringt leiser in individuelle Bereiche ein: Stofftaschentücher, Intimes, nur noch selten genutztes Relikt einer Vergangenheit und Verweis auf Abschied und Tränen, öffnet beim Betrachten eine persönliche Erinnerungswelt. Es ist eine zerbrechliche Welt, deren Intimität ein wenig an die zuvor beschriebenen „Burgen Transit-Behausungen“ erinnert.

Die Zerbrechlichkeit der Sehnsüchte inszenieren die Künstler zusätzlich durch die Präsentation ihrer Arbeiten, gerahmt, jedoch ohne Glas. Das Bild rückt näher an den Betrachter heran. Es gewinnt durch die Nähe an Stärke und wird zugleich Verletzlichkeit und der Ausstellungsgang wird zu einer ambivalenten Erfahrung, ähnlich des ambivalenten Gefühls der Sehnsucht.

GRETA HOHEISEL



LAMPEDUSA
83 x 130 cm · c-prints





SAUALM

30 x 40 cm

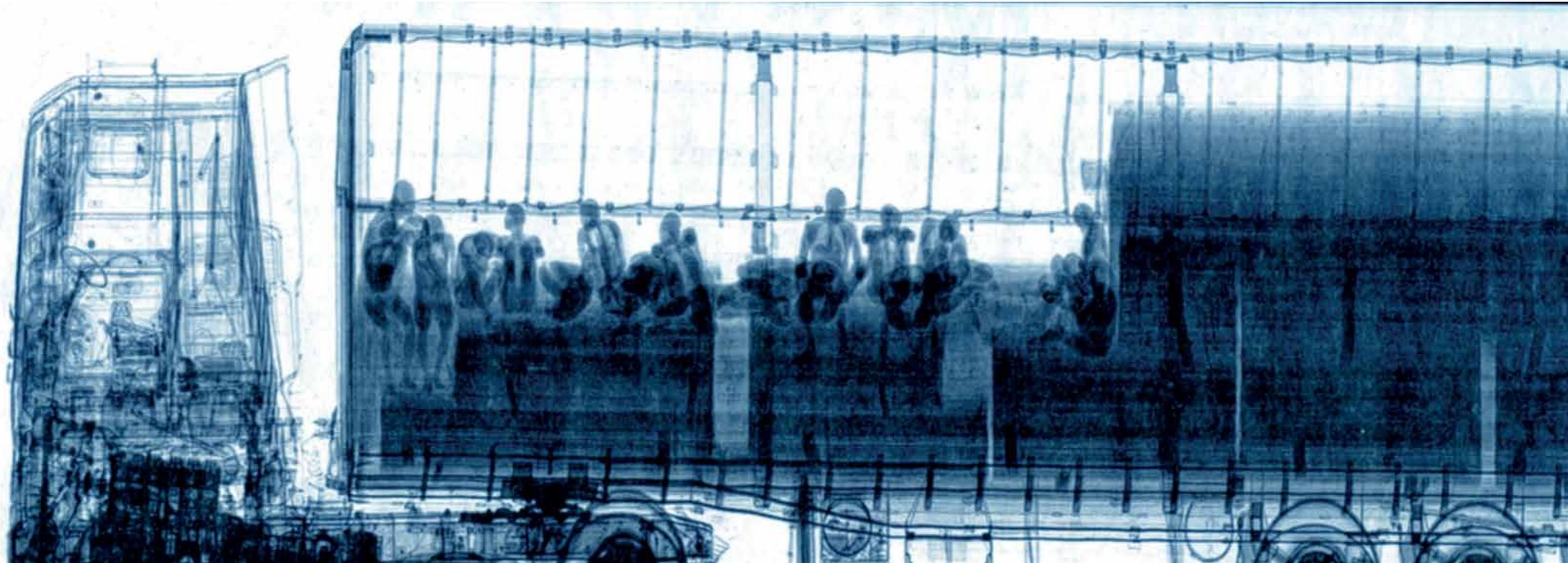
s/w analoge Handabzüge





LKW-FOUND FOOTAGE

65 x 150 c · c-prints



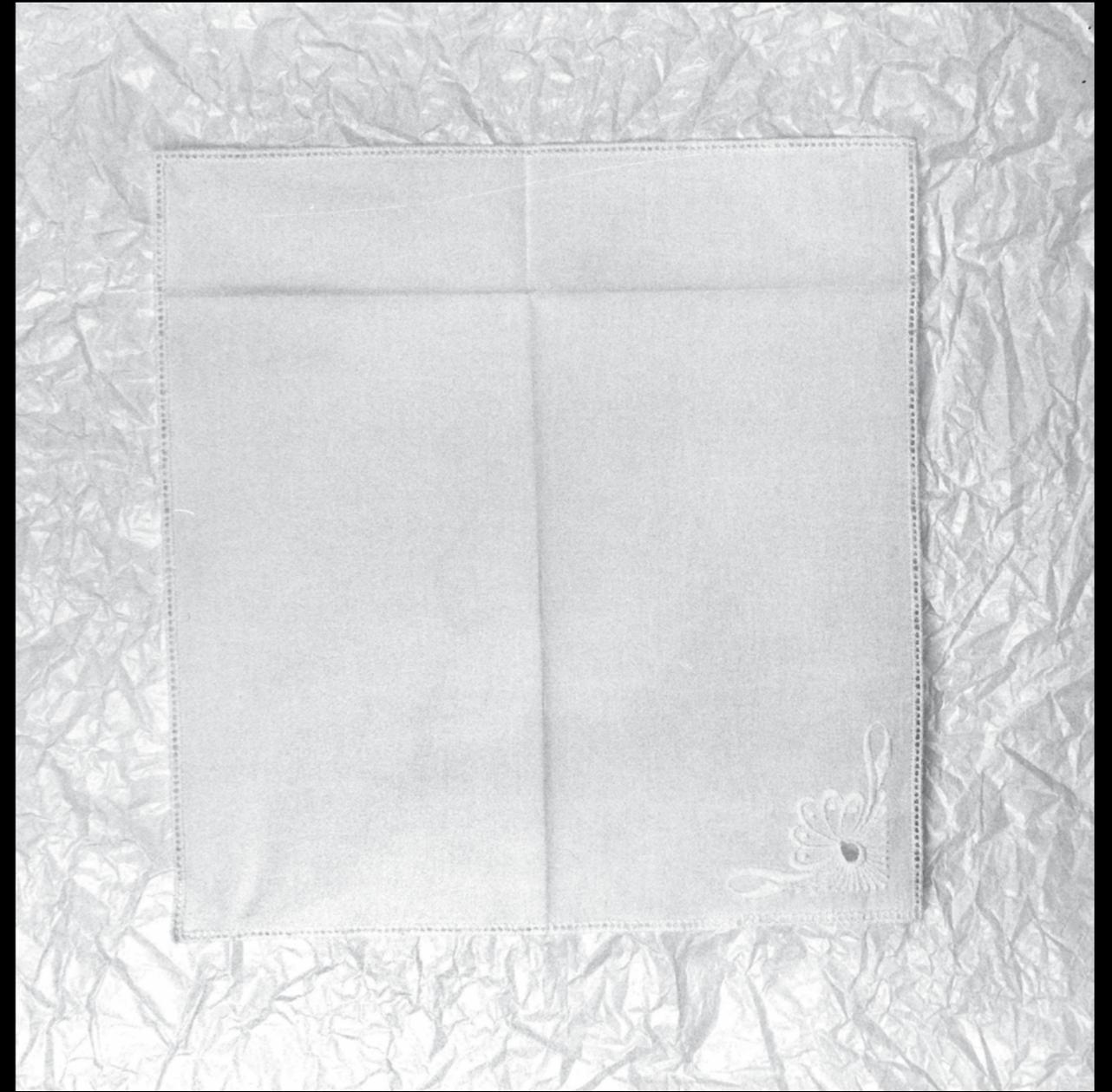
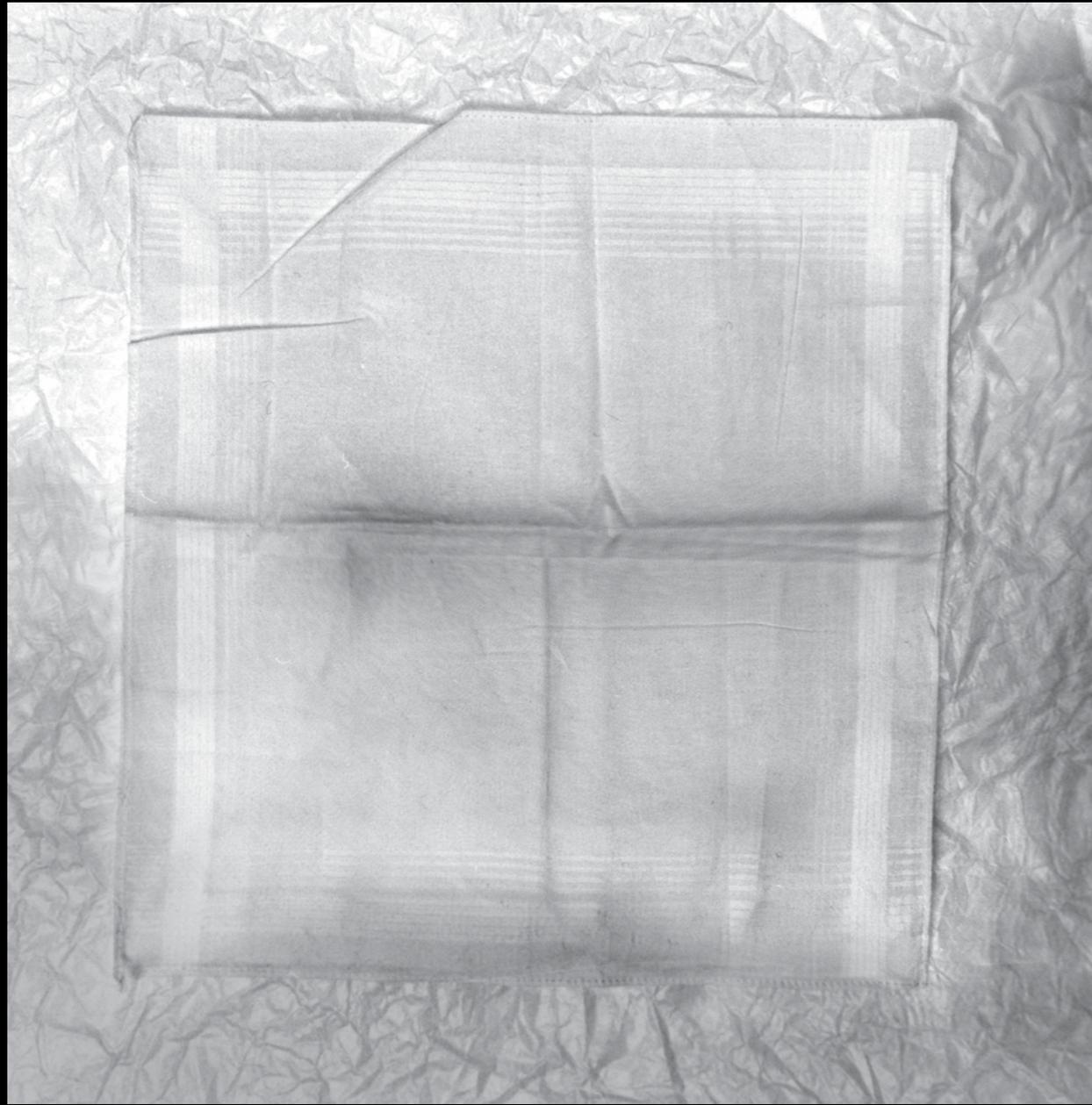
BURGEN

30 x 40 cm

s/w analoge Handabzüge

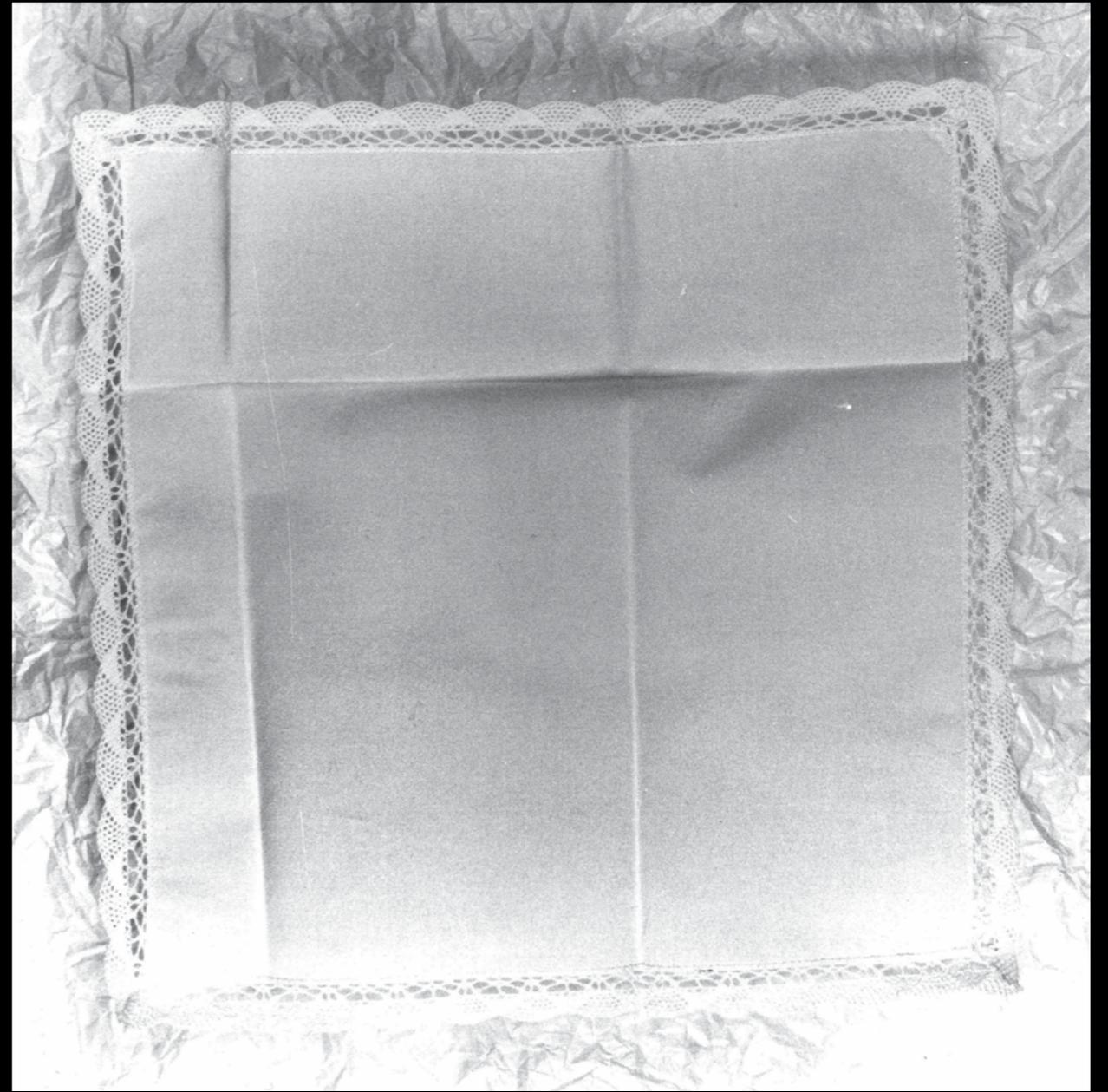
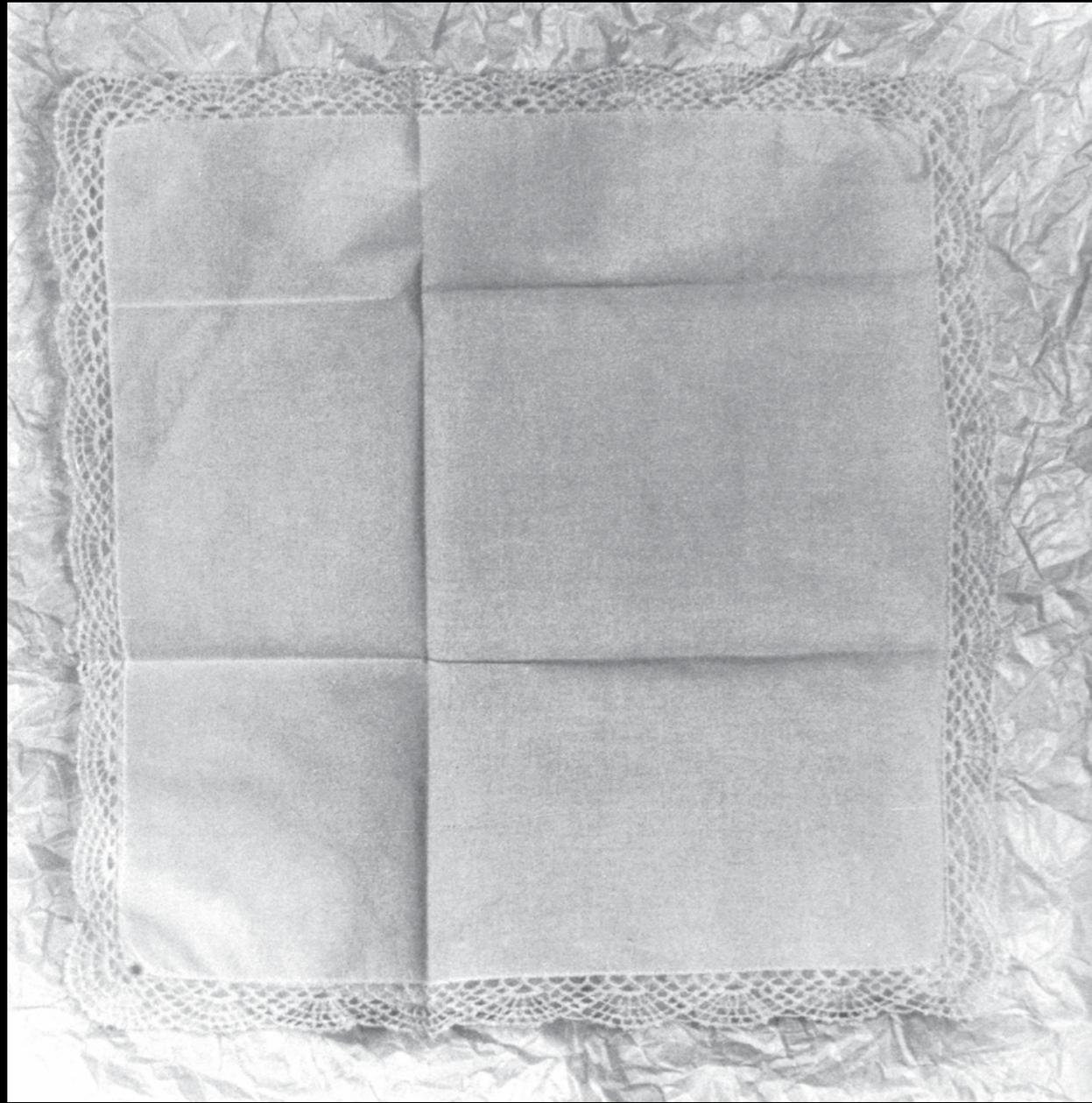






TRÄNEN

30 x 30 cm · s/w · analoge Handabzüge



FOTOGRAFENKOLLEKTIV IN ZUSAMMENARBEIT SEIT 2005

**BRIGITTA
REUTER**

geb. am 29.09.1955 in Maria Lankowitz - Austria
5-jährige Photoakademie - Graz

**HUBERT
HASLER**

geb. am 18.08.1975 in Bruck/Mur - Austria
Schule für künstlerische Fotografie - Wien

AUSSTELLUNGEN, EINZEL UND GRUPPEN:

2013

Kunstarkaden München. - NoBody
*Galerie Filser & Gräf München. Endstadion Sehnsucht
Kulturwerkstatt Fürstenfeldbruck. -NoBody#2

2012

Schloß Dachau. - o.T.
AtelierK Judenburg. - HAPPY HOUR

2011

RAW München. - Rabies in space
Platform3 Futures München. - dust
*Galerie im Grazer Rathaus. - Rabies in space,
dark&night
Galerie Filser&Gräf München. - plasma

2010

Stadtmuseum Graz. - Hertz
Off-Space München. - Anleitung auf der Innenseite
Photobiennale Thessaloniki. - Places

2009

Künstlerhaus Graz. - Monument for victims

2008

MAK Gera. - Bilder aus den Tiefen

2006

ESC im Labor Graz. - Laetitia Idee

2005

Galerie Damensalon Berlin.
- Fleissige Helfer

- Bayerischer Atelierförderpreis für bildende KünstlerInnen
- Lfa Förderbank Bayern & KulturSteiermark -Katalogförderung
- Artist in Residence Aufenthalt in Judenburg
- Aufenthalt in Mexico City -Umsetzung von »Monument for victims« Einladung vom Österreichischen Kulturforum in Mexiko - Unterstützung durch BMUKK und KulturSteiermark
- Stadt Graz - Ankauf von »Rabies in space«
- Museum moderner Kunst in Gera - Ankauf der Arbeit »Bilder aus den Tiefen«

plattform3
space for contemporary art

LOCATION:
Studio11 | Kistlerhofstr.70 | 81379 München

KONTAKT:
hb-lankowitz@gmx.de | www.hblankowitz.de



IMPRESSUM

FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

Hackenstr. 5
80331 München
www.filserundgraeef.de

HERAUSGEBER

Cico F. Gräf
Christa Filser-Gräf
Greta Hoheisel (Text)
Tom Sprenger (Design)

© Die Künstler und Galerie
Filser & Gräf, München 2013



FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

Hackenstraße 5 · 80331 München
Fon +49 (0)89 255 444 77
kontakt@filserundgraef.de · filserundgraef.de